

Wo die Firma auch Familie bedeutet

Porträt. Mit seiner Kanzlei habe er eine Lücke geschlossen, sagt Alexander Scheuwimmer. Dort, bei Taiyo Legal, bündelt er Wissen über den heimischen, japanischen und chinesischen Markt.

VON ESTHER REISERER

Es mögen Klischees sein, denen auch ein Funken Wahrheit innewohnt. So sei die **Arbeitshaltung und -moral im asiatischen Raum eine andere als hierzulande.** Man schreibt den Arbeitskräften zu, äußerst akribisch, ambitioniert und selbst bis zur Erschöpfung zu arbeiten. „Oft wird bei diesen Zuschreibungen vernachlässigt, wie loyal ostasiatische Beschäftigte sind. Die meisten Angestelltenverhältnisse währen bis zur Pension. Selbst die Bezeichnung für Familie und Firma ist ident“, sagt Alexander Taiyo Scheuwimmer. Den Halbjaner, geboren und wohnhaft in Wien, zog es jedoch nur für das MBA-Studium nach Tokio. Zurück in Österreich, stieg er bei DLA Piper ein. Sieben



„Toleranz anderen Kulturen gegenüber ist bei uns Pflicht“, sagt Alexander T. Scheuwimmer. [Clemens Fabry]

BERUFE IM FOKUS: LEGAL

Jahre später gründete der Jurist eine auf ostasiatische Mandanten spezialisierte Rechtsanwaltskanzlei mitten in der Wiener Innenstadt. „Hier sind gewisse japanische Elemente spürbar. Wir halten unter anderem einen Jour fixe, bei dem wir japanisch essen“, sagt der 43-Jährige. Wenn es ums Recruiting geht, achte er besonders auf die kultursensible Gestaltung von Arbeitsbeziehungen. „Toleranz anderen Kulturen gegenüber ist bei uns Pflicht. Es muss Verständnis für den Umgang mit anderen Gewohnheiten da sein.“

Tischbein und Tanzbein

Sehen lassen sich die Auszeichnungen, die den Geschäftsführer ehren. „Wir sind dieses Jahr wieder im IFLR 1000 Austria Ranking gelistet sowie in Chambers Global von Chambers and Partners. Darauf bin ich stolz.“ Genauso, wie die Kanzlei gegründet, mit ihr expandiert und sie durch die Coronazeit geführt zu haben. Dabei spricht er den Ikea-Effekt aus der Psychologie an: „Wenn man etwas selbst aufgebaut

hat, freut man sich nachher mehr drüber.“

Apropos Erfolg. Bereits zum zweiten Mal in Folge wurde Scheuwimmer zum Präsident der Juristenverbands gewählt. Die Interessensvertretung ist eine 75 Jahre alte Organisation mit rund 3000 Mitgliedern aus allen juristischen Be-

ZUR PERSON

Alexander T. Scheuwimmer (43) blickt auf 15 Jahre Beratungs- und Vertretungserfahrung zurück. Der Jurist ist nach einem zweijährigen Aufenthalt in Tokio bei DLA Piper eingestiegen. Seit 2017 verantwortet er die Geschäfte der Kanzlei Taiyo Legal in Wien. Seine Schwerpunkte liegen u. a. auf Investmentfonds und Finanzierungen. Neben der Tätigkeit als Präsident des Juristenverbandes ist er Co-Autor des Rechtsgutachtens für die International Swaps and Derivatives Association (ISDA).

rufen. „Wir sind Herausgeber der ‚Nova et Varia‘, einer Zeitschrift, die von allen drei österreichischen Höchstgerichten zitiert wird. Von unseren rund 20 Veranstaltungen pro Jahr sticht eine hervor: der Juristenball.“ 2024 steht der Ball mit 200-jähriger Tradition in der Wiener Hofburg (10. Februar) unter dem Motto ‚Vienna meets Tokyo‘.

Neben dem Ball sei es eines seiner Herzensprojekte, den Nachwuchs zu fördern. Dieser sollte versuchen, „flexibel zu bleiben und sich nicht zu früh zu spezialisieren“, ist er überzeugt. Auch für Anwendungen von künstlicher Intelligenz (KI) offen zu sein, sei für die Branche derzeit wesentlich. „Diverse Programme verändern das Tätigkeitsspektrum. Recherchearbeit wird großflächig wegfallen, so auch das Durchforsten großer Datenmengen und Verträge. Schätzungsweise wird es keine zwölf Monate mehr dauern, bis die KI vieles da-

von besser kann als Konzipienten“, betont er. Damit gehe auch das Risiko einher, Verträge nicht mehr sichten zu können. „Es ist mein Job, dies zu kompensieren.“ Doch es gebe viele Bereiche, die nicht von KI übernommen werden könnten. Dazu zähle, überzeugende Plädoyers im Strafverfahren zu halten, Mandanten an Land zu ziehen und abzuschätzen, ob ein Streitfall auszufeuchten ist.

Aus seiner Tätigkeit im Juristenverbands, zuerst als Schriftführer, dann Kurator und Präsident, weiß er um Relevanz von Netzwerk-events Bescheid. Schließlich gebe es innerhalb der angehenden Juristen und Jungjuristen viele, die eine Karriere anstreben, wie er sagt. Diejenigen, die „etwas bewegen wollen“ – oder sich um ihre Pensionsvorsorge bemühen –, müssten mit Gleichgesinnten und Vorbildern in Kontakt kommen. Dies beschreibt er als „conditio sine qua non“.

Großer Andrang bei Wiener Jobmesse

Tausende Chancen- und ebenso viele Interessierte trafen aufeinander.

Beim „Job Changer“-Event in der Wiener Marx-Halle präsentierten sich 140 Arbeitgeber, um neue Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen. Rund 200 Experten diskutierten zudem über die Zukunft der Arbeit sowie neue Impulse und Maßstäbe. Selbst Bundespräsident Alexander Van der Bellen war geladen, um die Bedeutung des Kennenlernens von Arbeitgebern und Arbeitnehmern außerhalb typischer Rekrutierungsszenarien in den Vordergrund zu rücken. Neben ihm unterhielt Keynote Speaker Tristan Horx mit neuen Arbeitsmodellen. Er betonte, dass die junge Generation Arbeitsnormen sinnvoll hinterfragt und künstliche Intelligenz Arbeitsprozesse vereinfacht – aber nicht ersetzt. Zudem stieß er den Gedanken von „Generationsübersetzern“ in Unternehmen an, um die Kommunikation zwischen den Altersgruppen zu verbessern. „Die Initiative diene einem Treffen auf Augenhöhe“, betont Bernhard Ehrlich, CEO von 10.000 Chancen. „Denn die Zeiten, in denen Angestellte Bittsteller waren, sind vorbei.“ So unterstreiche das Event insbesondere die Bedeutung innovativer Ansätze in der Arbeitsvermittlung. (ere)

BUSINESS GEDICHT

VON SUSANNE PÖCHACKER

Juristen Nachwuchs

Aus Anwalt mach Zwawalt.

info@susannepoehacker.at

PEOPLE & BUSINESS

Vielfältiges Programm auf der Teconomy Vienna

Zum 55. Mal haben IAESTE Vienna und die IAESTE Boku Anfang November zur Teconomy Vienna eingeladen – eine der größten Karrieremessen für Studierende und Absolvent:innen technischer und naturwissenschaftlicher Studiengänge in Wien.

Über 90 Firmen haben in diesem Jahr teilgenommen und die vielfältigen Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit den Studierenden genutzt. Mit einem spannenden Rahmenprogramm vor und während der Messe – mit Seminaren, gratis Studierendenbuffet, Goodie Bags, einem Gewinnspiel und gratis Bewerbungsfotoshootings – wurde den Studierenden viel geboten. Die Studierenden konnten sich außerdem mit Get-Ready-Seminaren zu den Themen Gehaltsverhandlung, Kommunikation und Bewerbungsgespräch vorbereiten. Auch während dem Messetag hatten Teilnehmer:innen Möglichkei-



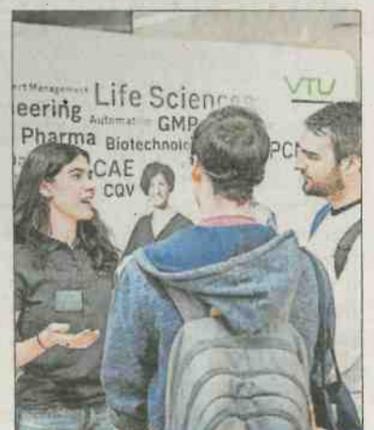
Über 4000 Studierende haben die Angebote der Messe genutzt. [Beigestellt]



Die Teconomy-Messe wird ehrenamtlich organisiert. [Beigestellt]



Arbeitgeber können mit Studierenden ins Gespräch kommen. [Beigestellt]



Die Studierenden konnten sich zu vielen Themen informieren. [Beigestellt]

tuelle Ausgabe war nun die zweite Messe, welche nach den Covid-Jahren wieder vor Ort ablaufen durfte, und Firmen sowie Studierende haben sich aktiv beteiligt. Das Bewerbungsfotoshooting wurde regel-

sehr begrüßt. Am Ende waren über 4000 Studierende anwesend und die Messe war ein voller Erfolg für alle Anwesenden.

Die Teconomy Vienna wird jedes Jahr ehrenamtlich von Mitglie-

das Organisationsteam die Möglichkeit, Erfahrung in Projektmanagement, Leadership, Zeitmanagement und Marketing zu sammeln. Auch im nächsten Jahr öffnet die TU am 13. November 2024 wieder

PEOPLE & BUSINESS

ist eine Verlagsserie der „Die Presse“ Verlags-Gesellschaft m.b.H. & Co KG
Koordination: Caroline Tanzer